

Pflege lassen kann. Am 16. komme ich aber bestimmt. Empfehlung an den Herrn und besonderen Gruß dem süßen Kurti.

Handkuß von
Marie Feininger, Stütze.

II.

Glückwunsch des ersten Buchhalters an seinen Chef:

Sehr geehrter Herr Oppermann!

Das Kind kann mir leid tun. Sie werden's ja auch von Abzügen ernähren



wollen. Aber die Jüngeren sind immer die Schlimmeren. Der Alte, das war noch ein feiner Mann, verstand was vom Geschäft und hatte doch ein Herz. Hätten Sie bei dem Krach im Jahr 82, als der Kassierer nach Amerika durchging und die alte Frau Henriette starb, sich auf Buckskin geworfen und die Firma gerettet? Da galten auch noch die Angestellten was. Sonnabends 'ne Havanna und Weihnachten die Zulage. Und immer: „Fehlt's an was, Langendorff? So? Na, ich zahl' die Kur für Ihre Frau.“ Jetzt? Töff-töff um 11 Uhr, und „iswaslosheute“ und „malfrühstückengehn“. Bei Zulagen großes Winke-winke. „Bei den miesen Zeiten...!“ Ja, wenn der Chef Homespun nicht von Putzwolle unterscheiden kann! Mit Rechenmaschinen und einem Kasten voll Druckknöpfe und Leuchtsignalen ist's nicht getan. Nischt wie 'Autos im Kopf und die kleine Zückerodt da drüben. Tippdame war se, Sekretärin is se geworden. Ich habe noch keinen Brief gesehen, wenn sie aus dem Privatbüro herauskam, bloß 'n roten Kopf.

Und wo hat sie die neue Puderdose her? Schliebner & Co. haben uns jetzt auch die große Order von der Bingerer Kadettenanstalt weggeschnappt. Das Kind kann mir leid tun.

gez.: Langendorff.

X. . und der Brief, den der Buchhalter wirklich absandte:

Sehr geehrter Herr Oppermann!

Mit herzlicher Freude hörte ich von dem frohen Ereignis, das gestern Ihre wertige Familie betroffen hat. Als Nestor sozusagen der Firma erfüllt es mich, der ich Ihren Herrn Vater schon als emsigen Volontär in die Geheimnisse der Cord- und Tweedbranche einführen durfte, mit besonderer Genugtuung und inniger Rührung, auch Sie, sehr geehrter Herr Oppermann, unseren hochgeschätzten Chef, nicht nur als Erhalter und Förderer der Firma, sondern nunmehr auch als „glücklichen Papa“ eines stämmigen Erbhalters und Sprossen beglückwünschen zu dürfen.

Sie dürfen, sehr geehrter Herr Oppermann, versichert sein, daß diese Nachricht nicht nur in mir, sondern ebenso bei allen Angestellten des Büros Stolz und Befriedigung ausgelöst hat und die Arbeitsfreude aller wiederum in segensreicher Weise vermehrt und erhöht hat.

Ich erlaube mir die herzlichsten Glückwünsche auch an Ihre wertige Frau Gemahlin und verbleibe, sehr geehrter Herr Oppermann, mit den ergebensten Empfehlungen und vorzüglichster Hochachtung Ihr

Buchhalter.

Friedrich Gustav Langendorff,

